



Umwelterklärung für den Standort Zeitz

17. Juli 2026



Inhalt

1. Vorwort	2
2. Bilanzumfang	3
3. Konzern im Überblick	3
4. Umweltmanagement	4
Organisation des Umweltmanagementsystems	5
Betrieblicher Umweltschutz	5
Betrieblicher Umweltschutz und zentrale Experten	6
5. Bedeutende Umweltaspekte und ihre Auswirkungen	7
Drei zentrale Handlungsfelder Klima/Energie, Wasser und Abfall	7
Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	7
6. Der Standort Zeitz im Überblick	9
Zuckerverarbeitung	11
Herstellung von Bioethanol	13
Produktionsprozess Stärkefabrik	14
Unsere Produkte	15
7. Fakten zum Standort	17
8. Umweltziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung	17
Daten und Fakten zur Umweltleistung	18
Bewertung der Entwicklung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen	20
Weitere Initiativen vor Ort	25
9. Gültigkeitserklärung	27

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

betrieblicher Umweltschutz ist eng mit unserem Unternehmenszweck verknüpft: Wir wollen einen Beitrag zu einer lebenswerten, gesunden und nachhaltigen Welt leisten, indem wir das Beste aus Pflanzen gewinnen. Mit unserer Geschäftstätigkeit haben wir einen direkten Einfluss und damit auch eine besondere Verantwortung für die Menschen in unserem Umfeld, für den Schutz und die Regeneration der Umwelt sowie für qualitativ hochwertige und innovative Produkte und Dienstleistungen als Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs.

Ein zentraler Hebel im betrieblichen Umweltschutz ist die Defossilierung unserer Produktion. Wir haben uns Klimaziele gesetzt und uns der Science Based Targets Initiative angeschlossen, um unseren Beitrag messbar und nachvollziehbar zu gestalten.

Gleichzeitig ist uns wichtig, die Transformation realistisch und nachhaltig umzusetzen. Auf dem Weg zur klimaneutralen Energieversorgung müssen Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz mitgedacht werden, nur so kann der Wandel langfristig gelingen. Deshalb haben wir für jedes Werk konkrete Maßnahmenpläne entwickelt und setzen dabei vor allem auf Energieeffizienz, die (Teil-)Elektrifizierung der Wärmezeugung sowie die Nutzung von Biomasse, insbesondere aus eigenen Reststoffen.

Theresa von Fugler (CCO)

2. Bilanzumfang

Die EMAS-Standorte der Südzucker Gruppe in Deutschland umfassen die folgenden Produktionsstandorte der Division BENE0, Crop Energies und Sugar Division:

- Ochsenfurt (Sugar Division)
- Offenau (Sugar Division)
- Verbundstandort Offstein (BENE0, Sugar Division)
- Rain am Lech (Sugar Division)
- Plattling (Sugar Division)
- Wabern (Sugar Division)
- Verbundstandort Zeitz (CropEnergies, Sugar Division)

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das Kalenderjahr 2025.

Diese Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und jeweils im dritten Quartal herausgegeben.



3. Konzern im Überblick

Über die Südzucker-Gruppe

Die Südzucker AG mit Sitz in Mannheim ist die Muttergesellschaft der Südzucker-Gruppe und gleichzeitig die größte operative Gesellschaft. Südzucker ist mit den Segmenten Spezialitäten, Stärke und Frucht weltweit tätig. Die Geschäftsaktivitäten der Segmente Zucker und CropEnergies sind überwiegend auf Europa fokussiert.

Das Produktportfolio der Südzucker-Gruppe umfasst Zucker, Zuckerspezialitäten und Glukosesirupe, Zutaten mit Zusatznutzen für Lebensmittel und Tiernahrung, tiefgekühlte und gekühlte Pizza, Portionsartikel, Ethanol, Futtermittel, Stärke sowie Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. Mit unseren Produkten wollen wir die Nahrungsmittelindustrie, die Futtermittel- und die Mineralölindustrie sowie Verbrauchermärkte wie den Einzelhandel und den Food-Service-Markt zuverlässig und kundenorientiert bedienen.

Unser Geschäftsmodell zielt auf nachhaltiges Handeln, ressourcenschonende Produktion durch Nutzung emissionsarmer und energieeffizienter Technologien und auf die möglichst vollständige Verwendung von Pflanzen und von anderen Rohstoffen landwirtschaftlichen Ursprungs ab. Für den Betrieb unserer Produktionsanlagen nutzen wir Synergieeffekte.

Zahlreiche unserer Produktionsstandorte sind in ländlichen Regionen eingebunden, wo sie Wachstum und Beschäftigung generieren. Unsere 19.284 Mitarbeitende¹ bringen eine Vielfalt an Erfahrungen, Fähigkeiten, Wissen, Persönlichkeiten und Kulturen mit und tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

¹ Vollzeitäquivalente, Bilanzstichtag 28. Februar 2025

Umwelt-, Energie- und Klimapolitik

SÜDZUCKER AG mit Ihren Tochtergesellschaften ist eine Unternehmensgruppe, die landwirtschaftliche Rohstoffe zu Lebensmitteln, Futtermitteln sowie zu Produkten für energetische und technische Anwendungen verarbeitet.

SÜDZUCKER verpflichtet sich mit dieser Politik,

- den Ressourcenbedarf und die Umwelt- und Klimaauswirkungen der Geschäftstätigkeiten zu reduzieren,
- mit Energie rationell umzugehen,
- die Energieeffizienz der Produktionsprozesse fortlaufend zu verbessern und
- sichere Produktionsanlagen zu gewährleisten

Das beinhaltet für uns, dass

- alle gesetzlichen und selbstaufgelegten Anforderungen eingehalten werden,
- Anlagenkonzeptionen, Produktionsprozesse und zugehörige Lieferketten (incl. Beschaffung) bzgl. ihrer Umweltauswirkungen und ihrer Energieeffizienz kontinuierlich überprüft und optimiert werden,
- Energieeffizienzpotentiale bei der Auslegung von Anlagen berücksichtigt werden,
- Risiken in der Anlagensicherheit regelmäßig ermittelt und bewertet werden,
- die Weiterentwicklung der Fähigkeiten von Führungskräften, Fachexperten und Mitarbeitern gefördert wird,
- vom Management Ziele sowie Maßnahmen zur fortlaufenden Verbesserung festgelegt werden,
- die Zielerreichung systematisch überprüft und die Effektivität der festgelegten Maßnahmen regelmäßig bewertet werden,
- die für die Durchführung dieser Maßnahmen und für die Erreichung der Ziele erforderlichen Ressourcen und Informationen vom Management zur Verfügung gestellt werden.

Diese Umwelt-, Energie- und Klimapolitik ist allen Mitarbeitern zugänglich.

Sie gilt für alle verbundenen Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen der Südzucker-Gruppe gemäß Ziffer I. und II der Anteilsbesitzkarte der Südzucker AG gemäß § 313 Abs. 2 HBG.

Mannheim, 1.11.2025



DR. NIELS PÖRKSEN (VORSITZENDER) STEPHAN BÜTTNER DR. THERESA VON FUGLER HANS-PETER GAI DR. STEPHAN MEEDER

4. Umweltmanagement

Die von der Südzucker AG, BENEÖ und CropEnergies betriebenen Anlagen unterliegen überwiegend dem Genehmigungserfordernis des § 4 Abs. 1 BImSchG (Bundes-Immissionsschutzgesetz). Es werden Tätigkeiten im Geltungsbereich der EU Industrieemissionsrichtlinie (RL 2010/75/EU) ausgeübt. Darüber hinaus ergeben sich weitere Anforderungen, insbesondere aus

- den EU-Verordnungen zum Chemikalienrecht (REACH, CLP) und Verpackungsrecht (PPWR)
- dem Bundesimmissionsschutzgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Wasserhaushaltsgesetz, den Landeswassergesetzen sowie Abwasserabgabengesetzen (Bund- und Länder) und dazu gehörenden Verordnungen (u.a. Abwasser-VO Anhang 3, 12 und 31)
- dem Gefahrgutrecht
- der Betriebssicherheitsverordnung
- dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Bundes-Bodenschutzgesetz sowie den Landes-Bodenschutzgesetzen,
- dem Bundes-Naturschutzgesetz sowie den Landes-Naturschutzgesetzen,
- dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz,
- dem Umwelthaftungsgesetz.
- dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Energieeffizienzgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Brennstoff-Emissionshandelsgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,

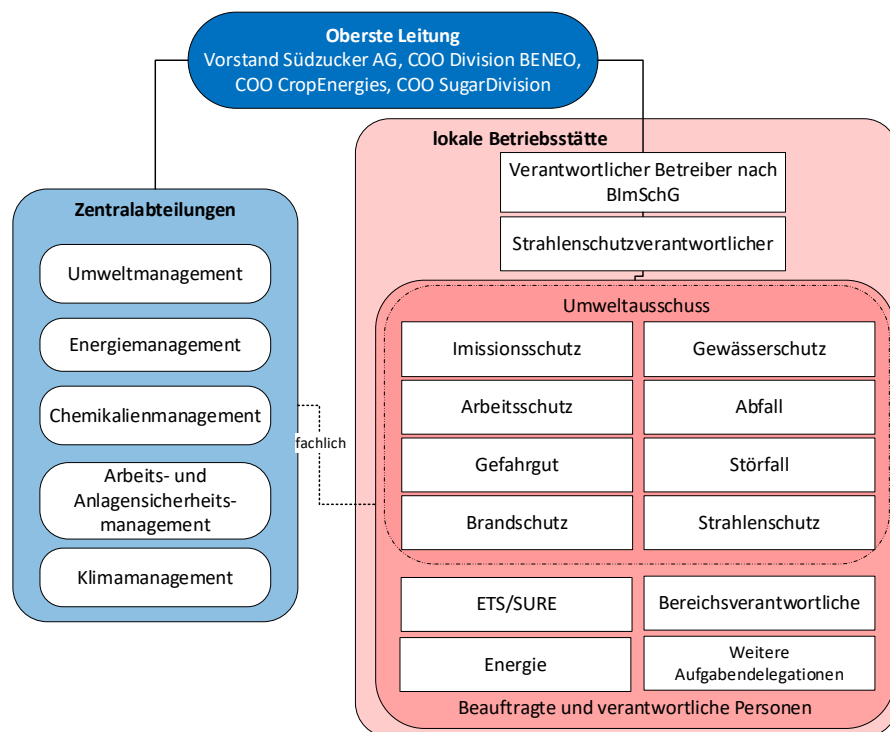
Ferner sind die Anforderungen zu beachten, die sich aus bestimmten Verwaltungsvorschriften ergeben. Dies sind insbesondere:

- die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft und
- die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm.

Aus dieser Betroffenheit ergeben sich umfangreiche Genehmigungs-, Erlaubnis- und Meldepflichten sowie zu beachtende Verbotstatbestände. Eine wesentliche Aufgabe des Umweltmanagementsystems besteht darin, die dauerhafte Einhaltung dieser rechtlichen Anforderungen sicherzustellen.

Organisation des Umweltmanagementsystems

Rollenkonzept und klare Verantwortlichkeiten



Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem der Südzucker Gruppe trägt die oberste Leitung der Unternehmensgruppe, der Vorstandsvorsitzende der Südzucker AG (CEO).

An EMAS nehmen folgende Gesellschaften der Südzucker Gruppe mit Sitz in Deutschland teil:

- BENEOL Palatinol GmbH, BENEOL ProtiGreen GmbH
- CropEnergies Bioethanol GmbH
- Südzucker AG

Für diese Gesellschaften wird ein einheitliches Umweltmanagementsystem betrieben, eingegliedert in das Umweltmanagementsystem der Südzucker Gruppe.

Die umweltrechtlichen Organpflichten sind für die Südzucker AG an den COO der Südzucker AG delegiert, für die BENEOL Palatinol GmbH, BENEOL ProtiGreen GmbH und CropEnergies Bioethanol GmbH jeweils auf einen Geschäftsführer. Für alle Gesellschaften im Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems sind diese Pflichten an die untergeordneten Anlagenbetreiber/innen weiterdelegiert.

Die Umsetzungsverantwortung für das Umweltmanagementsystem der BENEOL Palatinol GmbH, BENEOL ProtiGreen GmbH, CropEnergies Bioethanol GmbH und Südzucker AG ist zentralisiert. Der Head of Environment & Climate in der Zentralabteilung Corporate Sustainability & Environment nimmt diese Aufgabe wahr. Er wird durch ein zentrales Expertenteam unterstützt. Teil dieses Teams ist unter anderem der Umweltmanagementbeauftragte (UMB).

Betrieblicher Umweltschutz

Für jede Betriebsstätte an der Produktions-, Forschungs- oder Entwicklungsanlagen betrieben werden, haben wir, auch über die bestehenden gesetzlichen Kriterien hinaus, Beauftragte für Immissionsschutz, Gewässerschutz, Abfall, Gefahrgut und Brandschutz sowie im gesetzlichen Umfang Strahlenschutzbeauftragte und Störfallbeauftragte bestellt.

Die Beauftragten bilden gemeinsam mit der beauftragten Person für Arbeitsschutz den erforderlichen Umweltausschuss der Betriebsstätte. Der Ausschuss dient insbesondere der Koordinierung der Aufgaben der Umweltbeauftragten untereinander und Klärung der Anforderungen bei Anlagenänderungen.

Die Leitung des Umweltausschusses erfolgt durch den Immissionsschutzbeauftragten.

Die Übertragung von konkreten Betreiberpflichten (z. B. Erstellen von Behördenjahresberichten, Einhaltung der rechtlichen Anforderungen bei Anlagenänderungen)

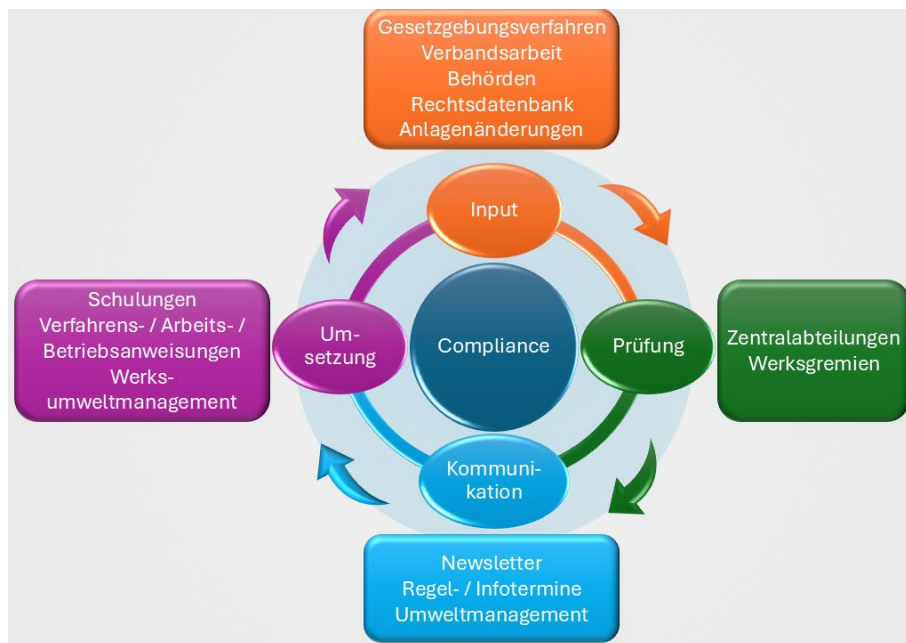
erfolgt innerhalb des Umweltmanagementsystems über verbindliche Anweisungen auf verantwortliche Personen (Rollenkonzept).

Die Organisation ist in Organigrammen festgehalten und sowohl im Intranet als auch als Aushang bekannt gegeben, sodass die Zuständigkeiten und lokalen Ansprechpartner für alle Mitarbeiter der Betriebsstätten ersichtlich sind.

Betrieblicher Umweltschutz und zentrale Experten

Eine effiziente Zusammenarbeit von Fachexperten aus den übergeordneten Zentralabteilungen mit den Beauftragten und verantwortliche Personen an den lokalen Betriebsstätten stellt die rechtskonforme Errichtung und Betrieb der Produktionsanlagen sicher.

Wir verfolgen Gesetzgebungsverfahren proaktiv über Verbandsarbeit, um Änderungen frühzeitig in den Zentralabteilungen und Werksghremien zu prüfen und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen.



Wir nutzen verschiedene Instrumente und Kommunikationskanäle, um den Austausch zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Anlagensicherheit, Chemikalien, Klima und Energie zu fördern und um die Implementierung von rechtlichen Vorgaben und internen Prozessen und Vorgaben sicherzustellen. Dazu gehören:

- Arbeitstreffen zwischen den Umweltbeauftragten verschiedener Betriebsstätten und den zentralen Experten
- Werksjahresgespräche zwischen UMB, verantwortlichen Betreibern, zentralen Experten und Beauftragten/verantwortlichen Personen der Betriebsstätten
- Regelmäßige Abstimmung auf lokaler Ebene, z.B. Ingenieursrunden unter Beteiligung der lokalen Beauftragten
- Infotermine zur Vorstellung von Änderungen der nationalen und europäischen Gesetzgebung
- Mitarbeiterinformationen zu Rechtsänderungen z.B. über Newsletter
- Informationen über das Intranet
- Verbindliche zentrale und betriebliche Anweisungen
- Interne Audits
- Werksjahresberichte der Beauftragten und verantwortlichen Personen

Für die Aufnahme und Bearbeitung von umweltbezogenen Beschwerden durch externe interessierte Parteien, z.B. durch Anwohner, nutzen die lokalen Umweltbeauftragten ein softwaregestütztes Beschwerdemanagement.

Alle Mitarbeiter leisten einen unentbehrlichen Beitrag, um die Umwelt-, Energie- und Klimapolitik zu verwirklichen. Daher legen wir besonderen Wert auf

- angemessene Schulungen, Fort- und Weiterbildung, sowohl durch digitale Tools als auch durch persönliche Präsenzs Schulungen
- die Beteiligung über unser softwaregestütztes Ideenmanagement. Hierbei können alle Mitarbeiter ihre wertvollen Ideen zur Verbesserung der Prozesse, Verfahren und Abläufe einbringen.

5. Bedeutende Umweltaspekte und ihre Auswirkungen

Drei zentrale Handlungsfelder Klima/Energie, Wasser und Abfall

Die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen (THG), das effektive Wassermanagement sowie die Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft sind essenzielle Bestandteile des nachhaltigen Ressourcenmanagements. Die Südzucker-Gruppe hat für diese drei Handlungsfelder feste Zielvorgaben definiert und sich zu deren Einhaltung verpflichtet.

KLIMA / ENERGIE

Die Südzucker-Gruppe hat sich als Ziel gesteckt, die THG-Emissionen aus eigenen Geschäftstätigkeiten (scope 1 und 2) um 50,4 % bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018 zu verringern.

Diese Südzucker Gruppenziele sind an verschiedenen Standorten mit konkreten Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Ressourcen hintersetzt. Die Maßnahmen für den Verbundstandort Zeitz sind im Umweltprogramm (siehe Kapitel 8) aufgeführt.

WASSER

Die Südzucker-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 Wassermanagementpläne für alle Produktionsstandorte einzuführen, die von Wasserrisiken, einschließlich Wasserstress, betroffen sind.

Wassermanagementpläne sind strategische Instrumente, die darauf abzielen, die nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen in industriellen Prozessen sicherzustellen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT / ABFALL

Die Südzucker-Gruppe verpflichtet sich zur Optimierung des Abfallmanagements, dabei strebt sie eine Abfallverwertungsquote von über 90% bei unvermeidbar anfallenden Abfällen an.

Im Sinne der Abfallhierarchie wird die Vermeidung bzw. Minimierung von Abfällen priorisiert. Nur unvermeidbare Abfälle sind möglichst einer Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen. Dadurch soll der positive Beitrag zu einer nachhaltigen Ressourcennutzung beibehalten bzw. weiter ausgebaut werden.

Die Abfallverwertungsquote gibt den Anteil der verwerteten Abfälle an der Gesamt- abfallmenge an. Sie zeigt, wie viel Prozent des Abfalls nicht einfach beseitigt (z. B. deponiert), sondern wiederverwertet wird, entweder stofflich (Recycling) oder energetisch (Verbrennung zur Energiegewinnung). Eine höhere Quote bedeutet eine bessere Nutzung von Wertstoffen und weniger Abfall, der auf Deponien landet.

Für den Standort Zeitz wird bereits heute eine sehr hohe Verwertungsquote von über 90 % erreicht. Daher sind für diesen Standort aktuell keine weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Verwertungsquote geplant.

Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen

Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen werden unter Beachtung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Gesichtspunkte eingekauft. Bestandteil der Allgemeinen Einkaufsbedingungen ist der Verhaltenskodex für Lieferanten. Hierin sind Anforderungen an eine faire und respektvolle Behandlung der Mitarbeiter festgelegt, wie z.B. die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz, Wahrung der Menschenrechte und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Wir haben unsere Lieferanten dazu verpflichtet, den Ressourcenbedarf einschließlich Energieeinsatz und Emissionen, Wasserverbrauch und Abwasser sowie Abfall und mögliche Umweltauswirkungen in der Lieferkette zu minimieren. Alle Verfahren und Standards müssen zumindest die gesetzlichen Anforderungen erfüllen oder diese übertreffen.

Die von uns verwendeten Agrarrohstoffe stammen überwiegend aus europäischer Produktion – damit erfüllen sie die in der EU geltenden, strengen Auflagen für die Landwirtschaft. Die verarbeiteten Agrarrohstoffe, wie Zuckerrüben und Getreide, werden in gemäßigten Breiten angebaut und größtenteils nicht bewässert.

Den Großteil unserer Agrarrohstoffe beziehen wir aus Vertragsanbau. Beispielsweise werden jährliche Rübenlieferverträge abgeschlossen, die Rübenanbauer zur Einhaltung von Anbaumaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung verpflichten. So wird beispielsweise darauf geachtet, dass Zuckerrüben im Sinne der guten fachlichen Praxis in die Fruchtfolge integriert werden. Pflanzenschutzmaßnahmen sollen entsprechend den Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes durchgeführt werden.

Für Agrarrohstoffe zur Bioethanolherstellung gelten besondere Nachhaltigkeitskriterien, deren Einhaltung in den Verträgen mit den Rohstofflieferanten verankert ist.

Damit wird sichergestellt, dass der Anbau der Biomasse nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt.

Die Südzucker AG ist Mitglied der Sustainable Agriculture Initiative Platform (SAI), der führenden globalen Initiative zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden. Mit der aktiven Mitgliedschaft bei SAI dokumentieren wir die Einhaltung umfassender ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien nach dem sogenannten Farm Sustainability Assessment (FSA) in den Segmenten Zucker, Spezialitäten, Stärke und Frucht.

Mehr als 200 Rohstoffberater stehen unseren zuliefernden Anbaubetrieben in ganz Europa zur Seite. So stellen wir sicher, dass neueste Erkenntnisse zu landwirtschaftlichen Themen wie z. B. Bodenbearbeitung, Saatgutauswahl, Pflanzenschutz und Bodenfruchtbarkeit schnell in die betriebliche Praxis einfließen.

Logistik

Angesichts der beachtlichen Mengen, die unsere Werke als Rohstoff erreichen und als Produkt wieder verlassen, stellt die Logistik eine zentrale Herausforderung für die Segmente der Südzucker-Gruppe dar. Unser Ziel ist es, durch Auswahl geeigneter Verkehrsmittel sowie die kontinuierliche Optimierung der Wegstrecken den transportbedingten Ausstoß von CO₂ so weit wie möglich zu verringern und gleichzeitig Kosten zu sparen. Um unsere Vertriebslogistik optimal zu gestalten, setzen wir auf eine Spezialsoftware, die die kürzesten Verbindungen zwischen Waren und Kunden herstellt.

Forschung und Entwicklung

Kernaufgabe unserer zentralen Entwicklungsabteilung ist es, alle Schritte entlang der Wertschöpfungskette zu entwickeln, zu implementieren und kontinuierlich zu optimieren. Beispiele sind Innovationen rund um pflanzenbasierte Proteine und biobasierte Chemikalien. Das interdisziplinäre Team aus circa 200 Mitarbeitenden an den Standorten Offstein, Ochsenfurt und Tienen ist gruppenweit und länderübergreifend tätig.

6. Der Standort Zeitz im Überblick

	Erbaut:	Zuckerfabrik 1858, Neubau 1993 Stärkefabrik 2016 Bioethanolanlage 2005
	Jährliche Verarbeitungsmenge	1,5 bis 2 Mio Tonnen Rüben 300.000 Tonnen Weizen (Stärkefabrik) 800.000 t Getreide (CropEnergies)
	Jährliche Erzeugung	220.000 bis 300.000 Tonnen Zucker 120.000 Tonnen Glukosesirup ca. 400.000 m³ Ethanol
	Rohstofflieferanten:	ca. 700 Landwirte (Zuckerfabrik) ca. 50 Lieferanten (CropEnergies) ca. 40 Lieferanten (Stärkefabrik)
	Anzahl Mitarbeitende:	ca. 520
	Produktionszeitraum:	ganzjährig Rübenkampagne ca. 120 Tage (Zuckerfabrik)



Hendrik Banse
Geschäftsführer
CropEnergies

Herzlich Willkommen am Verbundstandort Zeitz,

ein Industriestandort mit einer über 160-jährigen Tradition zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln und hoher Wertschöpfung für die Region. Zeitz zählt zu den ältesten Zuckerproduktionsstandorten in Deutschland. Mit dem Neubau der Zuckerfabrik durch die Südzucker AG bis 1993 und den folgenden Weiterentwicklungen durch die Errichtung der Bioethanolanlage und der Stärkefabrik ist ein effizienter Verbundstandort entstanden. Zeit nimmt eine besondere Rolle im Südzucker-Produktionsnetzwerk ein und ist ein wichtiger Wirtschaftspartner im Burgenlandkreis und darüber hinaus.

Wir arbeiten intensiv daran, Prozesse weiter zu optimieren und besser sowie nachhaltiger zu werden. So investieren wir in modernste Technik, um eine der ersten Zuckerfabriken zu sein, die Zucker unabhängig von fossilen Energieträgern klimaneutral produzieren kann.

Christoph Jahr
Werkleiter Stärkefabrik
Zeitz

Jan Kunath
Werkleiter Zuckerfabrik
Zeitz

Foto Banse: Fotograf Artur Lik
Foto Kunath: MIBRAG GmbH

Der Verbundstandort Zeitz ist in einem industriell vorgeprägten Gebiet im Burgenlandkreis des Bundeslandes Sachsen-Anhalt angesiedelt. Die Werksgebiete der Zucker- und Stärkefabrik sowie der Bioethanolanlage befinden sich zwischen dem Ortsteil Grana der Gemeinde Kretzschau und dem Stadtgebiet von Zeitz. Der Verbundstandort wird nordwestlich durch die L193 und südöstlich durch den Flusslauf der Weißen Elster begrenzt. Nordöstlich des Werksgebietes der Zuckerfabrik verläuft mit der Kreis- und Albrechtstraße eine öffentliche Straße durch den Verbundstandort. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befinden sich die Produktionsanlagen der CropEnergies Bioethanol GmbH sowie der Stärkefabrik.

Südöstlich der Weißen Elster befindet sich ein ca. 400 m breites unbebautes Gebiet, an das sich ein Wohngebiet der Stadt Zeitz anschließt. Südwestlich beginnt in ca. 300 m Entfernung der Ortsteil Kleinosida der Gemeinde Kretzschau. Zwischen den Ortsteilen Kleinosida und Grana befinden sich Kleingärten. Die nächsten Wohnbebauungen grenzen in südlicher und nordöstlicher Richtung unmittelbar an das Werksgebiet an.

Die EMAS-Registrierung umfasst das Werksgebiet der Zuckerfabrik (inklusive Teiche und Erdkassetten), das Werksgebiet der Bioethanolanlage sowie das Werksgebiet der Stärkefabrik. Das Verwaltungsgebäude außerhalb der Werksgebiete, das unter der Verwaltung der Zentrale in Mannheim steht, ist nicht Teil der EMAS-Registrierung.

Die Flächen sind gemäß dem Vorhaben- und Erschließungsplan und der Bebauungspläne der Stadt Zeitz als Industriegebiet ausgewiesen.

Im Flussbereich „Deich Südzucker“ wurde eine Hochwasserabwehrinfrastruktur errichtet. Durch den Verbundstandort verläuft der Übergang von Erdbebenzone 0 zu 1.

In unmittelbarer Nähe zum Verbundstandort befindet sich der Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“. Im weiteren Umfeld liegen folgende Schutzgebiete

- FFH-Gebiet „Zeitzer Forst“ mit EU Vogelschutzgebiet „Zerbster Forst“
- FFH Gebiet „Weiße Elster nordöstlich Zeitz“
- Flächennaturdenkmal „Elsteraltwasser auf den Elsterwiesen bei Salsitz“
- Landschaftsschutzgebiete „Kuhndorfal“, sowie „Aga-Eltser-Tal und Zeitzer Forst“

Im Rahmen von Bautätigkeiten wurden großflächig Bodensanierungen durchgeführt. Auf den relevanten Flächen liegen nach unserem aktuellen Kenntnisstand keine weiteren Hinweise auf sanierungsbedürftige Altlasten vor.

Im Jahr 1993 wurde die Zuckerfabrik Zeitz an Stelle des seit 1858 bestehenden Betriebes neu errichtet und ist damit einer der großen Zuckerfabrikneubauten, die nach der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern errichtet wurden. Die Zuckerfabrik Zeitz verarbeitet Zuckerrüben zu kristallinem Zucker. Der Zucker wird lose in Silofahrzeugen, sowie in Überseecontainern auf Bahnwaggons und in 25- und 50-Kilogramm-Säcken sowie in Big Bags ausgeliefert. Bei der Zuckerproduktion während der Rübenkampagne entstehen als Nebenprodukte Futtermittel, Melasse und Carbokalk. Als eine der wenigen Zuckerfabriken in Deutschland wird in Zeitz auch außerhalb der Rübenkampagne kristalliner Zucker hergestellt. In dieser sogenannten Dicksaftkampagne wird der in der Rübenkampagne eingelagerte Dicksaft zu kristallinem Zucker verarbeitet. Dadurch wird ein großer Teil der Anlagenkapazität fast ganzjährig genutzt.

Die Bioethanolanlage wurde im Jahr 2005 in Betrieb genommen und zeichnet sich durch eine hohe Rohstoff- und Produktflexibilität aus. Neben verschiedenen Getreidesorten wie Weizen, Mais, Gerste und Triticale, können auch Nebenprodukte (Reststoffe) der Zucker- und Stärkeproduktion für die Ethanolproduktion verwendet werden. Ein Vorteil ist dabei die Einbettung in den Verbundstandort und die Lage inmitten eines der größten deutschen Weizenanbaugebiete. Es werden nur Rohstoffe europäischer Herkunft verarbeitet. Die Bioethanolanlage produziert erneuerbares Ethanol als klimafreundlichen Ottokraftstoff mit deutlichen Treibhausgaseinsparungen und höherer Oktanzahl als Benzin, enthalten z.B. in Super E5 und E10. Alle Rohstoffbestandteile werden zu wertvollen Produkten verarbeitet: die anfallende Schlempe wird zu einem lager- und transportfähigem Futtermittel (DDGS: Distillers' Dried Grains with Solubles) veredelt. Zusätzlich wird verflüssigtes Kohlendioxid gewonnen. Seit 2015 wird auch Neutralalkohol für die Getränke-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie produziert.

Die Stärkefabrik Zeitz wurde 2016 am Verbundstandort in Betrieb genommen und verarbeitet jährlich bis zu 300.000 Tonnen Weizen aus der umliegenden Region zu Glukosesirupen für die Lebensmittel- und chemische Industrie. Die Anlage ist für eine Produktionskapazität in Höhe von 120.000 Tonnen Glukosesirup pro Jahr ausgelegt. Neben dem Hauptprodukt Glukosesirup werden Kleie für die Futtermittelindustrie und das Pflanzenprotein Gluten gewonnen. Gluten ist ein wichtiger Rohstoff für beispielsweise die Backindustrie oder auch für die Fischzucht.

Zur Sicherstellung eines hohen Schutzniveaus für Mensch, Umwelt und Anlagen verfügt der Verbundstandort Zeitz über eine eigene Werkfeuerwehr. Diese besteht aus 136 aktiven Feuerwehrangehörigen, die ausschließlich aus eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestellt werden. Seit 2022 ist ein Elektrofahrzeug als Einsatzleitwagen im Einsatz.

Innerhalb des Verbundstandortes werden Synergien geschaffen und optimal genutzt. So wird die Energieinfrastruktur gemeinsam genutzt, was eine optimale Kapazitätsauslastung ermöglicht. Ebenso ergänzt sich die wärmegeführte Zuckerfabrik optimal mit der Stärkefabrik, die einen geringen Wärme- aber hohen Elektroenergiebedarf aufweist. Die Nebenprodukte (Reststoffe) der Zucker- und Stärkeproduktion können für die Ethanolproduktion genutzt werden.

Die Südzucker AG hat im Jahr 2024 einen Klimaschutzvertrag mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz abgeschlossen, um die Zuckerproduktion in Zeitz bis 2031 klimaneutral zu gestalten. Im Rahmen des Projekts werden fossile Energieträger durch erneuerbare Energien und Biomethan ersetzt sowie Produktionsprozesse weiter elektrifiziert. Einzelziele und Maßnahmen sind auch Teil des Umweltprogrammes (siehe Kapitel 8). Der Klimaschutzvertrag unterstützt die Transformation des Südzucker-Standorts Zeitz hin zu einer klimaneutralen Produktion und stärkt damit die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts.

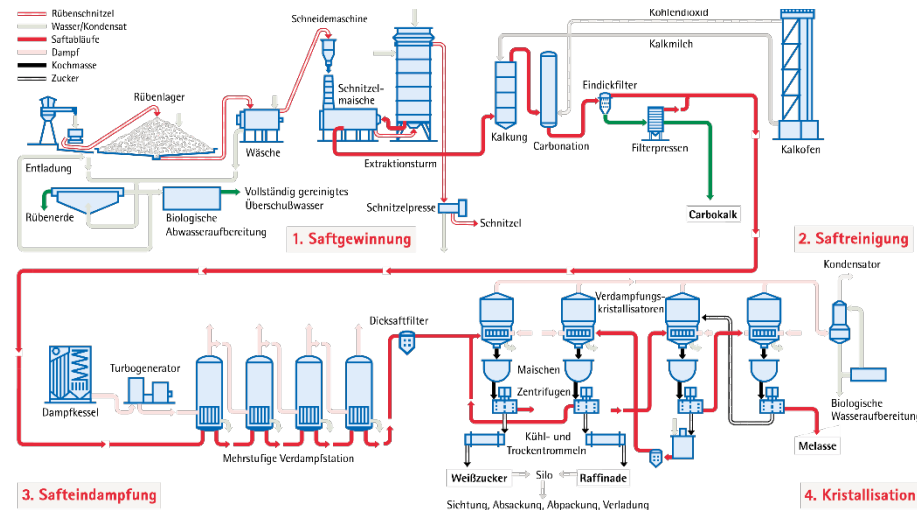
Zuckerverarbeitung

Die Zuckerrübenernte und -verarbeitung, auch „Kampagne“ genannt, beginnt im September. Von den angelieferten Zuckerrüben werden Proben genommen, um z. B. den Zuckergehalt zu bestimmen. Nach dem Entladen der Rüben werden diese entweder ins Lager gefördert oder gründlich gewaschen und direkt zur Verarbeitung gefördert. Die Anfuhr der Rüben während der Rübenkampagne erfolgt 24-h am Tag mit LKWs (außer anSonn- und Feiertagen).

Die Zuckerfabrik verfügt über eine Anschlussbahn. Aktuell werden Zucker in loser Form und verpackter Ware sowie Dicksaft (ca. 120.000 t / Jahr) per Bahn ausgeliefert.

Die Dampf- und Stromversorgung wird als Verbundstandort gewährleistet. Dazu stehen vier Kraftwerke mit den Energieträgern Rohbraunkohle, Erdgas und Biogas zur Versorgung der Zuckerfabrik, der Stärkeanlage und der Bioethanolanlage zur Verfügung.

Der eigentliche Zuckerverarbeitung besteht grundsätzlich aus fünf Prozessschritten:



1: Saftgewinnung

Die Zuckerrüben werden zu Schnitzeln zerkleinert, in der Schnitzelmaische vorgewärmt und in den Extraktionsturm befördert. In 70°C heißem Wasser löst sich der Zucker aus den Rübenzellen. Es entsteht der Rohsaft. Die Rübenschnitzel werden durch Pressen und Heißluft getrocknet.

2: Saftreinigung

Im Kalkofen werden die natürlichen Stoffe Kalk und Kohlensäure gewonnen, die dem Rohsaft nacheinander zugesetzt werden, um die Nichtzuckerstoffe zu binden und auszufällen. Übrig bleibt klarer Dünnsaft mit rund 16 % Zuckergehalt.

3: Saftindampfung

Der Dünnsaft wird in mehreren Stufen durch Erhitzen eingedickt, bis ein goldbrauner Dicksaft mit rund 67 % Zuckergehalt entsteht.

4: Kristallisation

Der Dicksaft wird „gekocht“, bis sich Kristalle bilden. Sie leuchten goldgelb, weil sie mit Sirup überzogen sind. Durch das Schleudern in Zentrifugen trennt sich der Sirup

von den Kristallen. Die letzten Sirupreste werden mit heißem Wasser weggespült. Was dann zurückbleibt, sind die glasklaren Zuckerkristalle, in denen sich das Licht schneeweiß bricht. Weitere Kristallisationsschritte folgen. Durch Auflösen des dabei gewonnenen Zuckers entsteht die Raffinade: Zucker von höchster Reinheit.

5: Weiterverarbeitung

Der fertige Zucker wird getrocknet, gekühlt und in Zuckersilos gelagert. Aus den Silos wird der Zucker entnommen und weiterverarbeitet bzw. abgepackt.



*In unserem Film „Von der Rübe zum Zucker“
werden der Weg der Rübe vom Feld in die Fabrik
sowie die Prozesse der Zuckerherstellung an-
schaulich dargestellt.*

Herstellung von Bioethanol

Bioethanol wird aus dem Pflanzenzucker unter Zugabe von Hefepilzen und Enzymen produziert. Das Produkt wird anschließend durch mehrstufige Destillation und Entwässerung auf mindestens 99,7 Prozent Alkoholgehalt gebracht. Je nach Rohstoffart müssen diese jedoch vor der Verarbeitung aufbereitet werden.

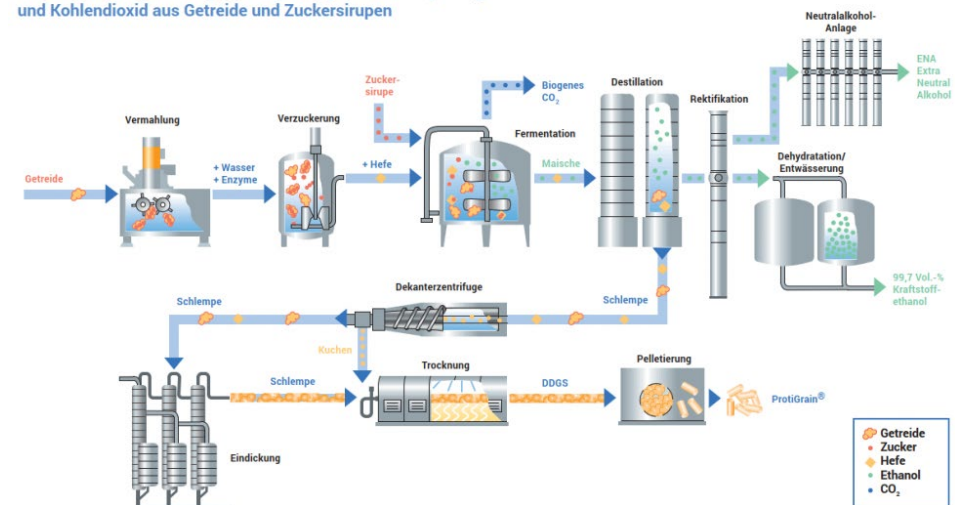
Bevor der stärkehaltige Rohstoff verarbeitet werden kann, wird er in einer Mühle zerkleinert. Das zerkleinerte Getreide wird im ersten Schritt mit Wasser und Verzuckerungsenzymen vermengt und erhitzt. Diese Mischung wird Maische genannt. Die hinzugefügten Enzyme spalten die Stärke auf und wandeln sie in Zucker um. Nun wird sie zusammen mit Hefepilzen im Fermenter der Bioethanolanlage vergoren bis zu einem Alkoholgehalt von etwa zwölf Prozent.

Die Abtrennung des Alkohols vom Rest der Flüssigkeit erfolgt über Destillation beziehungsweise Rektifikation. In einem thermischen Trennverfahren verdampft das Ethanol wesentlich früher als Wasser. Der verdampfte Alkohol wird aufgefangen und das Kondensat weiterverarbeitet. Ein letzter Reinigungsschritt sorgt für eine Ethanolreinheit von mehr als 99 Prozent. So aufbereitet kann Bioethanol dann als fünf-, zehn- oder höherprozentige Beimischung zu Benzin verwendet werden.

Was aus dem ersten Prozessschritt übrig bleibt, ist die so genannte Schlempe, ein nährstoffreiches Nebenprodukt. Sie wird entwässert, getrocknet und pelletiert und eignet sich dann als hochwertiges Futtermittel oder als Substrat für Biogasanlagen.

Die Bioethanolanlage verfügt über eine Anschlussbahn. Aktuell werden Getreide per Bahn angeliefert sowie Pellets und Ethanol ausgeliefert (ca. 600.000 t / Jahr). Die Anfuhr und Abholung per LKW und Bahn ist wochentags von Montag bis Freitag von 0:00 – 24:00 genehmigt.

Schematische Darstellung der Herstellung von Ethanol, Protigrain® und Kohlendioxid aus Getreide und Zuckersirupen



© CropEnergies AG Mannheim 2021

Produktionsprozess Stärkefabrik

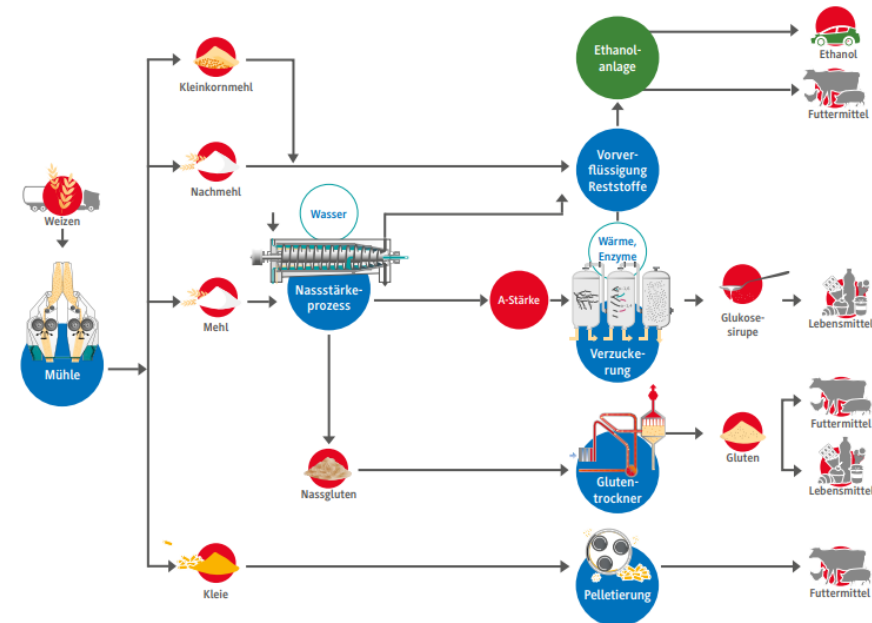
Die Stärkefabrik wurde 2016 in die bestehende Produktionslandschaft am Verbundstandort Zeitz integriert. Wesentliche Synergien ergeben sich aus der gemeinsamen Nutzung der Energieerzeugerinfrastruktur, ebenso ergänzt sich die wärmegeführte Zuckerfabrik optimal mit der Stärkefabrik, die einen geringen Wärme-, aber hohen Elektroenergiebedarf aufweist.

Der Weizen wird nach seiner Reinigung in die Bestandteile Kleie und Mehlkörper getrennt. Die Kleie wird pelletiert und als Futtermittel vertrieben. Der Mehlkörper wird zu Weizenmehl vermahlen. Ein großer Teil des im Weizenmehl enthaltenen Eiweißes ist wasserunlöslich und lässt sich in einem Nassprozess auswaschen, aufreinigen und trocknen. Die entstehende Produktmenge wird als Vitalgluten vermarktet.

Eine Besonderheit von Weizenstärke sind die sehr unterschiedlich großen Stärkekörner im Vergleich z.B. zum Mais. Für Verzuckerungsprozesse kann nur die sogenannte A-Stärke (größere Stärkekörner mit höherer Dichte) in einem Waschprozess gewonnen werden. Diese A-Stärke wird in einem weiteren Produktionsschritt verzuckert und nach mehreren Aufreinigungsschritten zu Glukosesirup eingedickt.

Das aus dem Nassstärkeprozess entstandene Nebenprodukt (Reststoff) wird in der Bioethanolanlage zu Ethanol verarbeitet.

Die Anfuhr und Abholung per LKW ist wochentags von Montag bis Freitag von 0:00 – 24:00 genehmigt.



Unsere Produkte

Zuckerfabrik



Zucker

Der erzeugte Zucker wird als kristalline Ware in loser Form an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie abgegeben.



Futtermittel

Bei der Zuckergewinnung werden außerdem Futtermittel als wertvolle Nebenprodukte in der Zuckerweiterverarbeitung erzeugt.



Melasse

Melasse wird für vielfältige Zwecke verwendet, beispielsweise in der Futtermittelbranche oder als Fermentationszusatz.



Carbokalk

Carbokalk entsteht als Nebenprodukt bei der Zuckerherstellung und wird als Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt.

Verwertung der Nebenprodukte

Die bei der Zuckerherstellung erzeugten Nebenprodukte werden in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt: gepresste Rübenschnitzel kommen als Futtermittel zum Einsatz, Melasse wird zur Anreicherung von Rübenschnitzeln sowie für die Hefe- und Futterindustrie verwendet. Carbokalk, der bei der Saftreinigung anfällt, ist ein ausgezeichneter Dünger.

Rübenerde

Bei der Rübenerde handelt es sich um den an den Zuckerrüben anhaftenden Ackerboden (Humusschicht), welcher im Wesentlichen in der Wurzelrinne der Rübe anhaftet und auch nach der mechanischen Vorreinigung der Rüben am Feldrand an der Rübe verbleibt. Die Menge des Erdanhangs ist abhängig von der Textur und Feuchte des Bodens und variiert je nach Witterung bei der Ernte. Die Erde wird mit den Rüben in die Fabrik geliefert und wird bei der Wäsche der Zuckerrüben abgetrennt.

Durch die Rübenwäsche und die Lagerung in der Fabrik erfährt dieser Boden keine Verschlechterung. Da es sich um sehr fruchtbaren Ackerboden handelt, wird dieser in der Regel auf landwirtschaftliche Flächen zurückgeführt. Die Rückführung dient dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit auf landwirtschaftlichen Flächen. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit erfolgt durch eine Vergrößerung des Wurzelraums, einer Verbesserung der Bodenstruktur, sowie der Erhöhung der Sorptionskapazität. Die Ertragsfähigkeit der Ackerböden wird weiterhin durch längere Sickerstrecken und die Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit gesichert. Die Ausbringung der Erde auf landwirtschaftliche Flächen erfolgt in vorheriger Abstimmung mit den zuständigen Behörden, i. d. R. durch Bauanträge.

CropEnergies



Erneuerbares Ethanol

Klimafreundlicher Ottokraftstoff mit deutlichen Treibhausgasersparungen und höherer Oktanzahl als Benzin. Enthalten z.B. in Super E5 und E10



Hochreiner Neutralalkohol

In verschiedensten Qualitäten für Getränke-, Lebensmittel-, Kosmetik- und Pharmaindustrie, wie z.B. Desinfektionsmittel und technische Anwendungen



Futtermittel

ProtiGrain® (DDGS) ist mit wertvollen Proteinen, Fetten und Ballaststoffen hervorragend für Rinder, Schweine, Geflügel sowie für Haustiere geeignet.



Biogenes Kohlendioxid

Bei der Bioethanol-Herstellung wird außerdem verflüssigtes, biogenes Kohlendioxid erzeugt.

Stärkefabrik



Lebensmittel

In der Stärkefabrik Zeit werden Glukosesirupe für die Lebensmittel- und chemische Industrie hergestellt. Wichtige Produktgruppe für Glukosesirupe sind z.B. Bonbons, Backwaren, Getränke oder Eis.

Im Prozess fällt außerdem Gluten an, das ebenfalls in der Lebensmittelindustrie genutzt wird.



Futtermittel

Anfallende Kleie und anfallendes Gluten werden als Futtermittel vertrieben.

7. Fakten zum Standort

Die Zuckerfabrik ist nach Ziffer 7.24.1 der 4. BImSchV genehmigt.

Die Stärkefabrik ist nach Ziffer 7.22.1 der 4. BImSchV genehmigt.

Die Bioethanolanlage ist nach den Ziffern 4.1.2 und 4.8 der 4. BImSchV genehmigt.

Zertifikate

Input: Cert REDcert²

Betriebsstätte: ISO 9001:2015, SMETA, ISO 50.001

Weitere Zertifikate finden Sie auf der Homepage.

Link: [Download-Center](#) | [Südzucker](#)

Produktion

	2025	2024	2023
Summe Produkte in t	2.229.228	2.303.572	2.123.103

Am Verbundstandort Zeitz wurden im Jahr 2025 2.229.228 t Produkte hergestellt, rund 74.000 t weniger als im Jahr 2024. EMAS-Indikatoren werden auf die Menge Produkte (t) bezogen.

8. Umweltziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung

Aus den Ergebnissen der Umweltprüfung, der Ermittlung und Bewertung der Umweltaspekte sowie der internen Umweltbetriebsprüfungen wurden für den Standort Zeitz Umweltziele abgeleitet, Maßnahmen geplant und verabschiedet.

Die folgende Tabelle zeigt die Einzelziele des Umweltprogramms 2026:

Umweltziele	Maßnahme	Termin
Reduktion des Brennstoffbedarfs (KWK, ZF) um ca. 40%	Installation von Hochtemperaturwärme-pumpen (ZF)	2028
Erzeugung erneuerbarer Energie	Bau und Inbetriebnahme einer Biogasanlage mit einer genehmigten Kapazität von ca. 40,1 Mio. Nm ³ Rohgas/Jahr (BEH, ZF)	2027
Reduktion 400 MWh/a Primärenergieeinsatz	Austausch Kondensomaten (ZG)	2026
Reduktion Frischwasser (Oberflächenwasser) um ca. 5000 m ³ /a gegenüber 2025	Optimierung Anlage (ZG)	2026
Reduktion Überschuss-Schlamm aus der betrieblichen Abwasserbehandlungsanlage um 10% im Vergleich zum Durchschnitt der letzten vier Jahre	Optimierung des Betriebs der Abwasserbehandlungs-anlage (CEB)	2027
Optimierung Wassermanagement	Einführung eines Wassermanagementplans, um die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser sicherzustellen	2027

ZF: Zuckerfabrik; CEB: Bioethanolanlage; ZG: Stärkefabrik; BEH: BioEnergyHub

Daten und Fakten zur Umweltleistung

In den nachfolgenden Tabellen ist die Entwicklung der Umweltleistung dargestellt. Datenbasis sind, soweit verfügbar, Daten die im Rahmen der Geschäftsberichterstattung werkweise erfasst werden und durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts jährlich geprüft werden. Darüber hinausgehende erforderliche Daten werden entweder nach Vorgabe der gesetzlichen Berichtspflichten oder über eine separate zentrale Datenabfrage werkweise erfasst.

Abfallaufkommen	2025	2024	2023
Gesamtmenge nicht-gefährliche Abfälle in t	185.195	249.085	198.735
...davon Rübenerde in t	93.748	126.491	77.996
...davon Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik in t	957	633	1.109
...davon Holz in t	85	44	69
...davon Metalle in t	521	357	448
...davon Papier und Pappe in t	2	9	4
...davon Kunststoffe in t	0	0	0
...davon gemischte Siedlungsabfälle in t	780	486	411
...davon sonstige nicht gefährliche Abfälle in t	89.103 ²	121.066	118.699
Gesamtmenge gefährliche Abfälle in t	162	98	94
...davon Inhalte von Öl-/Wasserabscheidern in t	35	24	20
...davon Dämmmaterial in t	38	57	21
...davon sonstige gefährliche Abfälle in t	89	17	53
Gesamtmenge nicht-gefährliche Abfälle in t/t Produkte	0,09	0,11	0,05
Gesamtmenge gefährliche Abfälle in kg/t Produkte	0,073	0,043	0,044

² davon 77.705 t (2025) Filterstäube aus Kohlefeuerung

	2025	2024	2023
Energieverbrauch			
Gesamtenergieverbrauch in MWh	1.941.438	2.003.405	1.937.942
Verbrauch erneuerbare Energien in MWh	44.025	34.039	33.112
Gesamtenergieverbrauch in MWh/t Produkte	0,87	0,87	0,91
Anteil erneuerbare Energien in %	2,3	1,7	1,7
Materialeffizienz			
Kalkstein in t	91.856	109.045	88.955
Kalkstein in kg/t Produkte	41	47	42
Wasserverbrauch ³			
gesamter Wasserverbrauch in m ³	4.141.284	5.012.950	4.828.385
Entnahme von Oberflächenwasser in m ³	3.803.536	4.618.477	4.564.246
Entnahme von Grundwasser in m ³	222.482	246.319	100.552
Entnahme von Stadtwasser in m ³	115.266	148.154	163.586
gesamter Wasserverbrauch in m ³ /t Produkte	1,86	2,18	2,27
Verbrauch von Oberflächenwasser in m ³ /t Produkte	1,71	2,00	2,15
Verbrauch von Grundwasser in m ³ /t Produkte	0,10	0,11	0,05
Biodiversität			
gesamter Flächenverbrauch in m ²	709.825	709.825	709.825
gesamte versiegelte Fläche am Standort in m ²	523.475	521.978	521.978
gesamte naturnahe Fläche am Standort in m ²	112.616	112.616	112.616
gesamte naturnahe Fläche abseits des Standortes im eigenen Besitz in m ²	18.950	18.950	18.950

³ ohne Durchlaufkühlung

⁴ Scope 1: Defras v14.1 (10/2025), GHG Protocol v21 (10/2025) – eGrid 2023, infraserv GWP Rechner; Scope 2 MB: Residual Mixes v15 AIB 2024 (10/2025), MLC v18 (12/2025); Scope 2

	2025	2024	2023
Emissionen			
NO _x Emissionen in die Luft in kg	379.970	397.457	311.745
SO _x Emissionen in die Luft in kg	420.229	430.033	383.043
PM10 Emissionen in die Luft in kg	4.785	2.236	2.002
Treibhausgase in t CO ₂ -Äquivalente ⁴	619.374	658.896	645.889
NH ₄ -N Emissionen ins Wasser in kg	1.745	2.304	1.927
NO _x Emissionen in die Luft in kg/t Produkte	0,17	0,17	0,15
SO _x Emissionen in die Luft in kg/t Produkte	0,19	0,19	0,18
PM10 Emissionen in die Luft in kg/t Produkte	0,0021	0,0010	0,00094
Treibhausgase in t CO ₂ -Äquivalente/t Produkte	0,28	0,29	0,30
NH ₄ -N Emissionen ins Wasser in kg/t Produkte	0,00078	0,0010	0,00091

LB: IEA static (IEA 2025) v5.0 (11/2025), MLC v18 (12/2025). Emissionen aus Kältemitteln werden erhoben, aber nicht separat ausgewiesen, da Mengen im Vergleich unerheblich.

Bewertung der Entwicklung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen

Zur Ermittlung der relevanten Umweltaspekte wurden die Umweltwirkungen methodisch geprüft. Die Verwendete Matrix berücksichtigt dabei die relevanten Auswirkungen des Gesamtstandortes, inkl. deren Anlagen, auf die Umwelt und prüft in einem weiteren Schritt die Umweltwirkungen sowie die Möglichkeiten der Verbesserung auf Ebene der einzelnen Betriebsbereiche.

Als Bewertungskriterien zur Bestimmung der wesentlichen Umweltaspekte wurden berücksichtigt:

- potentielle positive und negative Wirkungen auf die Umwelt
- Zustand der Umwelt / Kompensation der Wirkung (Umkehrbarkeit)
- räumliche Wirkung auf die Umwelt
- Bewertung des Umfangs der Umweltwirkung (Anzahl, Häufigkeit, Menge)
- Wahrscheinlichkeit des Auftretens
- Bindende Verpflichtungen (Interessierte Parteien/ Rechtsvorgaben)

Dabei wurden bereits umgesetzte Maßnahmen berücksichtigt, wie z.B. zum vorbeugenden Brandschutz:

- Jährliche Thermographie-Begehungen in den Schaltanlagen
- Jährliche Evakuierungsübung des gesamten Werkes
- Anlagentechnische Maßnahmen wie z. B. Installation von Brandmeldeanlagen, Sprinkleranlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Im Kraftwerk der CropEnergies fallen einzelne Messeinrichtungen unter das Strahlenschutzgesetz.

Am Standort werden Anlagen betrieben, in denen mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird (neun B-Anlagen, zehn C-Anlagen und zwei D-Anlage). Zum Schutz der Gewässer vor nachteiligen Veränderungen werden die Anforderungen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) umgesetzt.

Südzucker legt einen hohen Stellenwert auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz. Im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen werden Bereiche und Anlagen mit möglichen Explosionsgefährdungen identifiziert und Explosionsschutzdokumente erstellt. Diese beinhalten für den Explosionsschutz relevante technische und organisatorische Maßnahmen. Anlagen mit Explosionsgefahren werden

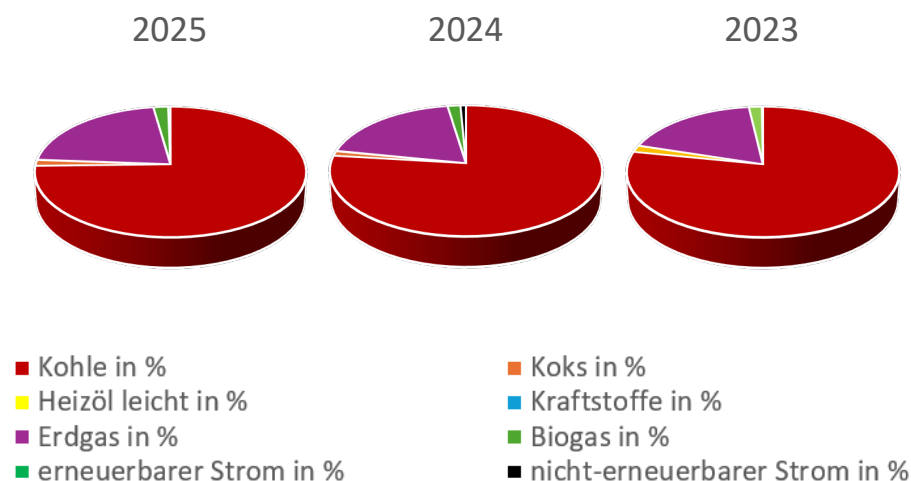
wiederkehrend geprüft und die Beschäftigten hinsichtlich Explosionsgefahren und der sie betreffenden Schutzmaßnahmen entsprechend unterwiesen.

Neben Einhaltung der rechtlichen Vorschriften wurden folgende Umweltaspekte am Verbundstandort Zeitz als bedeutend bewertet:

- Einsatz von Energie
- Anfall von nicht gefährlichen Abfällen
- Entnahme von Grundwasser
- Entnahme von Oberflächenwasser
- Gesamter Wasserverbrauch
- Emissionen von Treibhausgasen
- Emissionen von NO_x in die Luft
- Emissionen von SO_x in die Luft
- Emissionen von NH₄-N ins Wasser
- Legionellen in Verdunstungskühlanlagen

Energie

Der Hauptenergieträger am Verbundstandort Zeitz ist derzeit vorrangig Rohbraunkohle, die regional bezogen wird. Zudem werden etwa 20 % Erdgas und geringe Mengen an Koks und Biogas als Brennstoffe eingesetzt. Der Anteil an Heizöl leicht, Strom und Kraftstoffen betrug in den Jahren 2023 bis 2025 insgesamt unter 1 % bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch in MWh/Jahr.



Im Rahmen des Energiemanagementsystems wurden am Verbundstandort bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Zum Beispiel wurden zur Einsparung von thermischer Energie in den Jahren 2024 bis 2025 die Wärmerückgewinnung in der Misch- und Weizeneinmischung (Bioethanolanlage) verbessert, Kleipressen (Stärkeanlage) ausgetauscht und eine Sperrwasserreduktion an neun Pumpen inkl. Sperrwasserbehälter und Ringleitung (Zuckerfabrik) umgesetzt.

Verglichen mit dem Vorjahr ist der absolute Energiebedarf am Verbundstandort Zeitz leicht gesunken. Der Gesamtenergieverbrauch pro hergestellter Tonne Produkte ist gegenüber dem Vorjahre gleich geblieben. Der Anteil an erneuerbarer Energie ist in den Jahren 2023 bis 2025 in etwa gleich geblieben.

Im Umweltprogramm sind für die nächsten zwei am Verbundstandort weitere Ziele festgelegt:

- Reduktion des Brennstoffbedarfs durch die Installation von Hochtemperaturwärmepumpen (Zuckerfabrik)
- Erzeugung erneuerbarer Energie durch den Bau und die Inbetriebnahme einer Biogasanlage mit einer genehmigten Kapazität von ca. 40,1 Mio. Nm³ Rohgas/Jahr (BioEnergyHub, Zuckerfabrik)
- Reduktion des Primärenergieeinsatzes durch den Austausch von Kondensomaten (Stärkefabrik)

Materialeffizienz

Die Rübe unterliegt als Naturprodukt natürlichen Schwankungen, daher ist sie kein geeigneter Indikator für die Bewertung der Umweltleistung.

In der Produktion wird Kalkstein als bedeutender Hilfsstoff eingesetzt. Für die Herstellung von Branntkalk und für die Rauchgasreinigung wurde im Vergleich zu den beiden Vorjahren in etwa gleich viel Kalkstein eingesetzt.

Wasserverbrauch

Die Zuckerrübe besteht zu ca. 75 % aus Wasser, das im Verlauf der Zuckergewinnung vom trockenem Endprodukt Zucker abgetrennt werden muss. Sofern es nicht in Form von Brüden in die Atmosphäre entweicht, fällt es bei verschiedenen Wärmeübertragungsprozessen als Kondensat an. Dieses überschüssige Kondensat wird für Prozesse genutzt, in denen Wasser benötigt wird. Somit wurde in der Vergangenheit der Einsatz von Frischwasser reduziert. Beispiele sind die Nutzung von Kondensat als Sperrwasser für die CO₂-Pumpen im Bereich der Saftreinigung und die Nutzung von Kondensat zur Nachspeisung des Waschwasserkreislaufes auf dem Rübenhof.

Der gesamte Wasserverbrauch ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Entnahmen von Oberflächenwasser gesunken. Der Wasserverbrauch in m³/t Produkte ist im Jahr 2025 gegenüber dem Jahr 2024 aufgrund von Optimierungen im Bereich der Kraftwerke ebenfalls von 2,18 m³/t Produkte auf 1,86 m³/t Produkte gesunken.

Die genehmigten Entnahmemengen wurden unterschritten.

Wasserentnahme 2025	genehmigt	entnommen
Grundwasser m ³ /a	1.007.400	222.482
Oberflächenwasser m ³ /a	7.884.000	4.371.791
Stadtwasser m ³ /a	-	115.266

Im Rahmen des Umweltprogramms ist die Einführung eines Wassermanagementplans bis 2027 für den Verbundstandort Zeitz geplant. Ziel ist es, Risiken und Chancen bezüglich der Nutzung von Wasser zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Optimierung des Wassermanagements abzuleiten.

Durch eine Optimierung in der Stärkefabrik ist für 2026 eine Reduktion des Frischwasserbedarfs (Oberflächenwasser) um ca. 5000 m³/a gegenüber 2025 geplant.

Abwasser

Die genehmigte Einleitmenge wurde im Jahr 2025 in allen drei Werken am Verbundstandort sicher eingehalten.

Einleitwerte 2025	Überwachungswert	Mittelwert Messwert
Zuckerfabrik		
CSB in mg/l	100	35,7
N _{ges} in mg/l	25/20 (*)	5,4
P _{ges} in mg/l	2	0,34
	Grenzwert	Messwert
Einleitmenge in m ³ /a	- (**)	1.957.956

(*) während Rübenkampagne/während Dicksaftkampagne (**) 530 m³/h / 180m³/h, keine Menge je Jahr

Einleitwerte 2025	Überwachungswert	Mittelwert Messwert
Stärkefabrik		
CSB in mg/l	185	153,8
N _{ges} in mg/l	15	1,3
P _{ges} in mg/l	1,1	0,50
	Grenzwert	Messwert
Einleitmenge in m ³ /a	- (*)	249.651
Einleitmenge nicht-behandlungswürdiges Abwasser in m ³ /a	- (**)	285.940

(*) 450m³/h, keine Menge je Jahr (**) 2304m³/d, keine Menge je Jahr

Die Überwachungswerte für die Zuckerfabrik und die Stärkefabrik wurden im Jahr 2025 eingehalten.

Im Jahr 2025 wurde der Überwachungswert für CSB und P_{ges} im nicht behandlungsbedürftigem Abwasser der Bioethanolanlage aufgrund der Vorbelastung der Weißen Elster mehrfach überschritten. Maßnahmen befinden sich derzeit in Abstimmung mit der zuständigen Behörde.

Einleitwerte 2025	Überwachungswert	Mittelwert Messwert
CEB		
CSB in mg/l	100	55,9
N _{ges} in mg/l	18	1,7
P _{ges} in mg/l	1,4	0,46
	Grenzwert	Messwert
Einleitmenge in m ³ /a	- (*)	1.530.372
Einleitmenge nicht-behandlungswürdiges Abwasser in m ³ /a	- (**)	414.038

(*) 450m³/h, keine Menge je Jahr (**) 78m³/h, keine Menge je Jahr

Zudem wurde im Jahr 2025 der Überwachungswert des behandlungsbedürftigen Abwassers für NH₄-N zweimal überschritten. Die Emissionen an NH₄-N ins Wasser haben sich im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr von 0,001 kg/t Produkte auf 0,00078 kg/t Produkte verringert.

Biodiversität

Der Anteil der versiegelten Flächen am Standort ist seit vielen Jahren nahezu gleich geblieben, ebenso wie die naturnahe Fläche.

Auf eine Bewertung des Einflusses der Rübenverarbeitung auf die biologische Vielfalt wird verzichtet, da bei gleicher Menge der verarbeiteten Rüben eine Veränderung in der Produktion und Anpassungen bei der Kampagnelänge keinen Einfluss auf die insgesamt genutzten landwirtschaftlichen Flächen hat.

Die Zuckerfabrik führt vorzeitig Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen gemäß Ökokonto-Verordnung durch. Es handelt sich bei der betreffenden Fläche um eine Streuobstwiese mit Grünlandfreiflächen sowie angrenzenden Heckenbestand mit einer Gesamtfläche von 18.950 m². Es wurden Nachpflanzungen von Obstbäumen auf der Fläche vorgenommen. Die Flächen werden gesteuert gepflegt und dadurch die Grünlandstrukturen aufgewertet und Biotopflächen entwickelt.

Emissionen in die Luft

Im Kalenderjahr 2025 war der Betrieb der beiden Wirbelschichtkessel am Verbundstandort durch mehrere technische Herausforderungen geprägt. So kam es zu mehreren Störungen im Kalkfördersystem des Wirbelschichtkessels der Zuckerfabrik und zu einer Verstopfung des Kohleerfallrohres. Im Wirbelschichtkessel der Bioethanolanlage trat eine Verblockung des Rauchgasweges auf und zudem Probleme im Aschekreislauf. Zudem kam es an beiden Wirbelschichtkesseln zu technischen Störung des Analysators der kontinuierlichen Emissionsmesseinrichtung. Daher wurden die Grenzwerte für NO_x, SO_x, CO, NH₃ und Staub im Kalenderjahr 2025 am Verbundstandort mehrfach überschritten:

- Der Grenzwert für NO_x (Tagesmittelwert) wurde insgesamt 58 mal überschritten.
- Der Grenzwert für SO_x wurde insgesamt 19 mal überschritten.
- Der Grenzwert für CO wurde insgesamt 16 mal überschritten.
- Der Grenzwert für Staub wurde insgesamt 24 mal überschritten
- Der Grenzwert für NH₃ (Tagesmittelwert) wurde einmal überschritten.

Die technischen Störungen wurden umgehend analysiert und schnellstmöglich behoben.

Bei den Verdunstungskühlanlagen wurden im Rahmen der Überwachung im Jahr 2025 keine Maßnahmenwert-Überschreitungen (Legionellen) festgestellt.

Die Emission von Luftschadstoffen (NO_x, SO_x) sind sowohl absolut als auch bezogen auf t Produkte im Jahr 2025 auf ähnlichem Niveau geblieben. Aufgrund der Grenzwertüberschreitungen sind die spezifischen Emissionen an Feinstaub (PM10) von 0,0010 kg/t Produkte (2024) auf 0,0021 kg/t Produkte (2025) gestiegen.

Die spezifischen Treibhausgasemissionen, angegeben als CO₂-Äquivalente pro Tonne Produkte sind im Vergleich zum Vorjahr von 0,29 t CO₂-Äquivalente /t Produkte auf 0,28 t CO₂-Äquivalente/t Produkte leicht gesunken.

Abfall

Der größte Abfallstrom am Standort ist die Rübenerde. Daher ist die Abreinigung der Erde von der Zuckerrüben direkt am Feld essentiell und wurde bereits optimiert. Die Menge anfallender Rübenerde ist u.a. abhängig von den Witterungsbedingungen.

Als weiterer großer Abfallstrom am Verbundstandort fällt Asche aus den Wirbelschichtkesseln an.

Entsorgungsfachbetriebe werden stichprobenartig einer internen Prüfung vor Ort unterzogen.

Im Rahmen unserer Bemühungen zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung wurde die Versorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Trinkwasser nachhaltig weiterentwickelt. An zentralen Stellen im Werk sind Wasserspender installiert, die allen Beschäftigten jederzeit den Zugang zu Trinkwasser ermöglichen.

Ergänzend dazu erhielt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter eine Mehrweg-Trinkflasche zur persönlichen Nutzung. Dadurch wird die Befüllung an den Wasserspendern aktiv gefördert und der Verbrauch von Einweg-Getränkeflaschen reduziert.

Mit dieser Maßnahme leisten wir einen Beitrag zur Verringerung des Verpackungsabfalls sowie zur Schonung von Ressourcen. Gleichzeitig wird das Umweltbewusstsein im Arbeitsalltag gestärkt und ein nachhaltiges Verhalten der Belegschaft unterstützt.

Am Verbundstandort Zeitz fielen im Jahr 2025 insgesamt 185.195 t nicht gefährlicher Abfall an, rund 64.000 t weniger als im Vorjahr. Das jährliche Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle pro Tonne Produkte ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Rückgang ist auf eine geringe Menge abgefahrener Rübenerde zurückzuführen.

Außerdem sind im Jahr 2025 am Verbundstandort Zeitz 162 t gefährlicher Abfall angefallen, rund 50 t mehr als im Jahr 2024. Das jährliche Abfallaufkommen

gefährlicher Abfälle pro Tonne Produkte ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursache für den Anstieg an gefährlichen Abfällen war v.a. die Entsorgung von PFAS-haltigen Löschmitteln.

Das selbst gesetzte Ziel einer Verwertungsquote von $\geq 90\%$ wurde 2025 erfüllt.

Als Maßnahme für das Jahr 2027 wurde im Umweltprogramm festgelegt, die Überschuss-Schlammmenge aus der betrieblichen Abwasserbehandlung der Bioethanolanlage um 10% im Vergleich zum Durchschnitt der letzten vier Jahre durch eine Optimierung des Abwasseranlagen-Betriebs zu reduzieren.

Lärm

Bei Errichtung neuer Aggregate im Außenbereich des Werksgeländes wird bereits in der Planungsphase der Lärmschutz vorbeugend berücksichtigt und berechnet. In der Rübenkampagne 2025/26 wurden keine behördlichen Schallmessungen durchgeführt. Diese sind für die Rübenkampagne 2026/27 vorgesehen.

Weitere Initiativen vor Ort

Mitarbeiterbeteiligung – Ideenmanagement: Südzucker überzeugt beim Deutschen Ideenmanagement Preis 2025.



Ein großartiger Erfolg für unser Ideenmanagement: Bei der Verleihung des Deutschen Ideenmanagement Preis 2025 hat die Südzucker-Gruppe den 3. Platz in der Kategorie „Beste Idee aus Produktion und Technik“ erreicht. Der Deutsche Ideenmanagement Preis fördert das Ideenmanagement im deutschsprachigen Raum und zeichnet Unternehmen sowie Personen aus, die Vorbildcharakter im Ideenmanagement haben. Der bundesweite Wettbewerb ist die höchste Auszeichnung im Ideenmanagement in Deutschland und wird beurteilt von einer unabhängigen, 14-köpfigen Fachjury aus Wissenschaft und Praxis.

Die Idee eines Mitarbeiters der Maschinenwerkstatt des Werks Ochsenfurt, hat eine besonders innovative Lösung als Idee in das Ideenmanagement eingebracht. Durch die Umsetzung dieser Idee über den Einsatz einer doppelwirkenden Gleitringdichtung, wird es möglich, Energie, Dampf und damit CO₂ zu reduzieren. Diese Idee ist ein hervorragendes Beispiel, wie nachhaltige Innovation und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen können.

Mobilität der Mitarbeiter

Am Standort stehen mehrere Ladestationen zur Verfügung, die von den Mitarbeitern auch für die privaten Fahrzeuge genutzt werden können. Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur wird ein Beitrag zur Förderung der Elektromobilität geleistet und die Nutzung emissionsarmer Fahrzeuge im beruflichen Umfeld unterstützt.

Seit dem Jahr 2024 wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Möglichkeit des Fahrradleasings angeboten. Dieses Angebot wird von der Belegschaft aktiv genutzt und stellt einen weiteren Baustein zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität dar.

Durch das Fahrradleasing wird ein Anreiz geschaffen, den Arbeitsweg verstärkt mit dem Fahrrad zurückzulegen. Der Anteil der Beschäftigten, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, hat sich nach Einschätzung des Standorts erhöht. Damit leistet die Maßnahme einen Beitrag zur Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen sowie zur Sensibilisierung der Beschäftigten für nachhaltige Mobilitätsformen.

Ausgabe von Saatgut für Blühstreifen

Seit 2014 stellen wir unseren Rübenanbauern kostenlos speziell auf eine Aussaat in der Zuckerrübenfruchtfolge abgestimmte Saatmischungen für Blühstreifen zur Verfügung. Auch im Jahr 2025 wurden wieder 1.250 kg an Saatgut für Blühstreifen an Landwirte ausgegeben. Es zeigt sich, dass integrierte Blühstreifen positive Effekte auf die Biodiversität haben. Sie schaffen Lebensraum für Bestäuber und Nützlinge, aber auch für Vögel und andere Tiere wie Rehe, Hasen, Fasane oder Rebhühner.

Digitale Umwelterklärung

Der Umwelt zuliebe hat sich die Südzucker AG entschieden, die Umwelterklärung nicht zu drucken. Dadurch wird eine beträchtliche Menge an Papier eingespart. Dies trägt dazu bei, unsere Wälder und Gewässer zu entlasten.

Sie finden die Umwelterklärung jedes Jahr auf der Südzucker-Website:

www.suedzuckergroup.com

Soziales Engagement

Im Rahmen von „Südzucker for Kids“ kann jedes Jahr von den Mitarbeitern eine Organisation oder ein Projekt nominiert werden. Am Standort bewertet eine Jury, die eingereichten Initiativen.

Im Zuge der Ausgabe des Belegschaftszuckers haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit die Zeitzer Tafel e.V., zu unterstützen.

Der Standort Zeitz übernimmt Verantwortung für die Region und fördert aktiv den Dialog mit der Gesellschaft. Durch die Beteiligung am jährlichen Zuckerfest, kostenfreie Werksführungen und vielfältige Angebote zur Berufsorientierung stärkt das Werk die Verbindung zur lokalen Gemeinschaft. Schülerinnen und Schüler profitieren von Praktikumsangeboten, der Teilnahme des Unternehmens an Ausbildungsmessen sowie von Aktionen wie dem Girls'- und Boys'Day und dem Tag der Berufe.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit AfB Social & Green IT

Im Rahmen des Client Lifecycle (Computer-Austausch) unterstützen wir durch Abgabe unserer Altgeräte die gemeinnützige Organisation „AfB Social & Green IT“. AfB bereitet gebrauchte Hardware wieder auf, nimmt eine zertifizierte Datenlöschung vor und führt die Computer einem zweiten Lebenszyklus zu. Das anerkannte Inklusionsunternehmen beschäftigt ca. 700 Mitarbeitende, davon 47% mit Behinderung. Eine Zusammenarbeit besteht schon seit 2006 und wurde damals gemeinsam mit dem Betriebsrat ins Leben gerufen.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden größere Mengen an Notebooks und Desktops von AfB an unseren Standorten abgeholt mit einer Wiederverwendungsquote von 97 %. Dadurch konnten nach Angaben der AfB-Wirkungsurkunde, bezogen auf die gesamte Südzucker Gruppe, Treibhausgasemissionen um insgesamt 158.168 kg CO₂-Äquivalente, der Primärenergieaufwand um 609.341 kWh und der Wasserverbrauch um insgesamt 1.071.882 Liter reduziert werden.

Beschwerden und Dialog

Wir handeln mit dem Anspruch, die von uns stammenden Belästigungen – soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar – zu reduzieren oder zu beseitigen. Im Jahr 2025 sind mehrere Nachbarschaftsbeschwerden eingegangen, für die mit Hilfe unseres softwaregestützten Beschwerdemanagements geeignete Maßnahmen ermittelt und umgesetzt worden sind.

Insbesondere kam es im Jahr 2025 zu wiederholten Beschwerden auf Grund starker Geruchsemissionen bei und nach der Ausfuhr von Rübenerde auf Flächen nahe der Wohnbebauung in Zeitz. Die Beschwerden wurden sowohl über direkte Mitteilungen als auch über Ämter und Medien an uns herangetragen. Durch eine längere Lagerung und Abtrocknungszeit der Rübenerde in den Kassetten sollen zukünftig solche Fälle starker Geruchsemissionen verhindert werden.

Kontakt: cse.environment.hsm@suedzucker.de

9. Gültigkeitserklärung

Der Unterzeichnende, Dipl.-Biol. Lennart Schleicher, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0404, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche (NACE-Codes) 10.62 (Stärke und Stärkeerzeugnisse), 20.14 (sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien) und 10.81 (Herstellung von Zucker), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort

Albrechtstraße 54
06712 Zeitz

wie in der Umwelterklärung der

Südzucker AG
CropEnergies Bioethanol GmbH

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.11.2009, aktualisiert durch Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026, über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, aktualisiert durch Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Höchststadt, den 17. Juli 2026


 Dipl.-Biol. Lennart Schleicher
 Umweltgutachter